

	<p>Objekt: Einschaliges Hyperboloid</p> <p>Museum: Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg Akademiestraße 6 09599 Freiberg 03731 39-3476 andreas.benz@iwtg.tu- freiberg.de</p> <p>Sammlung: Sammlung mathematischer Modelle und Geräte</p> <p>Inventarnummer: m 0041</p>
--	--

Beschreibung

Der Mathematiker Alexander Brill (1842-1935) modifizierte die Konstruktion der Modelle des Londoner Professors O. Henrici (1840-1918) und erweiterte die Methode auf die Darstellung aller Flächen zweiter Ordnung. Sein Vater Heinrich Brill gründete wiederum 1869 in Darmstadt den „Verlag für den höheren mathematischen Unterricht“. Das Geschäft wurde später von Alexanders Bruder, Ludwig Brill, übernommen.

Die teilweise farbigen Papierbögen waren anfangs ausschließlich so gedruckt, dass man sie ausschneiden und zusammenstecken konnte. Präsentiert wurden sie auf eigens für diesen Zweck gefertigten Ständern. Die Bergakademie Freiberg kaufte im Jahre 1894 sieben „Carton-Modelle von Flächen zweiter Ordnung“ zum Preis von 16 Mark.

Dieses Modell bildet ein einschaliges Hyperboloid Zweiter Ordnung ab, zusammengefügt aus 34 gelben kreisförmigen Pappscheiben. Es stellt für jede Lage der Scheiben ein Hyperboloid dar und lässt sich bewegen. Durch Ziehen und Druck wird die Form der Hyperbel verändert. In flachem Zustand zeigt sie eine einfache Ellipse.

Grunddaten

Material/Technik:	Papier (Karton)
Maße:	Länge: 13 cm, Höhe: 9 cm, Breite: 1 cm, Stückzahl: 1

Ereignisse

Gedruckt	wann	1893
	wer	Verlag Ludwig Brill
	wo	Darmstadt

Form entworfen	wann	1874
	wer	Alexander von Brill (1842-1935)
Geistige Schöpfung	wo	Darmstadt
	wann	1873
	wer	Olaus Henrici (1840-1918)
Gekauft	wo	London
	wann	1893
	wer	Technische Universität Bergakademie Freiberg
	wo	Freiberg (Sachsen)

Schlagworte

- Mathematik
- Modell
- Unterrichtsmittel
- Zweite Ordnung

Literatur

- Martin Schilling (1911): Catalog mathematischer Modelle für den höheren mathematischen Unterricht. Leipzig, Catalog auf Seite 1 in erster Teil unter der Nummer 3